

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1902**

62 (14.3.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-501005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-501005)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum.
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.
Druck und Verlag von C. A. Meitner & Söhne in Zeven

Zeveländische Nachrichten.

№ 62.

Freitag den 14. März 1902.

112. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Professor Schmoller gab am Sonnabend in seiner Schlussvorlesung über praktische Nationalökonomie sein Urteil zum neuen Zolltarif und zu den Verhandlungen über denselben ab und führte u. a. folgendes aus:

„Die im Tarif angegebenen Zölle sind nur einfache Verhandlungszölle. Die hohen Zölle sind nur Schein, freilich weiß der Reichstag gar nicht recht, woran er ist, er muß vorläufig carte blanche verhandeln, da er die Absichten der Regierung nur wenig kennt. Gewiß ist nur, daß die vier Hauptgetreidearten nicht niedriger als im Tarif angegeben gesetzt werden sollen. Ich weiß aus persönlichen Unterredungen, daß kein Minister daran denkt, diesen Zolltarif Gesetz werden zu lassen, ich bin davon überzeugt, wir wollen kein Hochschutzzland sein, wir wollen damit nur gute Handelsverträge abschließen. Die Abschließung der Verträge bedingt zwar gute Beamte. Wenn es der Opposition gelingen sollte, den Tarif zu werfen, so müssen wir unsere Abgeordneten ohne Hochschutzzölle zu den Verhandlungen über die Verträge schicken und wir müssen bedeutend schlechtere Handelsverträge abschließen. Am besten ist es daher, den Tarif einfach en bloc anzunehmen, denn die langen Verhandlungen haben wenig Sinn, da die Regierung diesen Tarif doch nicht Gesetz werden läßt. Ist der Tarif angenommen in der jetzigen Gestalt, so bedeutet dies noch kein Risiko für die Volkswirtschaft, denn sie kann ja jederzeit die auf Grund der Tarifs abgeschlossenen Handelsverträge, die ihr nicht gefallen, dann ablehnen. Politives zu sagen ist jedoch nicht möglich, hoffen wir, daß die Verhandlungen zum Heile des Vaterlandes gereichen.“

Hermann Allmers †. Einem Nachruf, der dem „aufrechten Freies“ im Berl. Tagebl. gewidmet wird, entnehmen wir folgende Zeilen:

Nun ist er gegangen, und wir dürfen fragen: Was ist er uns gewesen? Was hat er uns für die geistige Schatzkammer unseres Volkes hinterlassen? Dürfen wir ihn in die kalte Erde betten wie einen der gewöhnlichen Großen aus dem Konversationskristall, ein paar mutige Proben vorgehoben und ein langweiliges Trauergefolge von Zeitungslettern, zum obligaten Nachruf säuberlich geordnet, hinterher? Oder verlangt der Alte größere Ehrung, will er etwa ein Denkmal oder gar, wie es heute beliebt ist, eine Allmers-Gesellschaft, um die Würdigung seiner Person und seiner Werke für die Nachwelt in die richtigen, wissenschaftlich-litterarisch eingezäunten Wege zu leiten? Er würde lachen, wenn er die Frage hörte, und vielleicht in seiner kernigen, aller Glaceehandschuh-Kultur abholden Weise sagen: „Was von mir noch übrig ist im Herzen der deutschen Landsleute, das soll drin bleiben. Mit allem übrigen ins Feuer. Wunder ist die Poesie, die man erst beweisen muß.“

Was also ist noch übrig von Hermann Allmers? Zwei Bücher, wenn wir ehrlich sein wollen, und ein paar Gedichte. Aber diese Bücher und diese Gedichte sind gewöhnlicher Besitz. Wer die Nämischen Schlandertage und das Marschenbuch gelesen hat, der wird sich an Stunden echten Genusses erinnern, an einen Genuß, der kräftig und nachhaft ist und doch zugleich nicht ästhetischer Feinheit entbehrt. Und wer beides noch nicht gelesen hat, der hole das Verständnis schnelligst nach, denn ihm steht dann noch die schönste Freude bevor: er wird einen starken und guten Menschen kennen lernen, er darf den eigenen Sinn an der Gelnatur eines völlig Echten messen und aufrechten.

Kein anderer hat die Heimat so zu schildern gewußt wie Hermann Allmers. Das schöne Wort Heimatkunst, das jeder pflegen und ehren sollte, auch wenn zuweilen mit ihm von alldeutschen Schwärmern ein wenig Unfug getrieben wird, hat er mit Bewußtsein zu seinem Wahl-spruch gemacht, ohne an parteiliche Strungen und Wir-

Dänemark.

Kopenhagen, 11. März. Der Folkething hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, den Vertrag betr. den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Ver. Staaten unverändert zu genehmigen. Acht Abgeordnete hatten Ablehnung des Vertrages verlangt, während 19 ein vorheriges Plebiszit der Bewohner der Inseln wünschten. Ein förmlicher Antrag in dieser Beziehung wurde jedoch nicht eingebracht.

Frankreich.

Paris, 11. März. Morgen findet unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet ein Ministerrat statt, in welchem die Einzelheiten der Reise des Präsidenten nach Rußland und das Datum der Abreise festgesetzt werden sollen.

Amerika.

Boston, 11. März. Sämtliche Frachtverleger und Fuhleute, 8000 Mann, sind gegen die Newyork-, New-Haven- und Hartford-Bahn und die Newyork Zentralbahn wegen Entlassung einiger Unionleute, die sich weigerten, eine von Nicht-Unionleuten besorgte Fracht zu verladen, in Ausstand getreten. Infolge davon wurden bereits Fabriken in Lynn und in Fallriver geschlossen. Der Ausstand breitet sich auch auf andere Gewerkschaften aus. Heute wurde sämtlichen Schiffeladern, 2500 Mann, der Ausstand anbefohlen. Die Federation of Labour, der nationale Gewerkschaftsverband, unterstützt die Bewegung. Es werden massenhaft Italiener an Stelle der Ausständigen angestellt.

Prinz Heinrichs Abschied.

Newyork, 11. März. Zur Abfahrt des Prinzen Heinrich hatte sich eine große Flotte von Dampfern und Schloppern bei Governors Island versammelt. Als die Deutschland an ihnen vorbeifuhr und die Forts Salut zu feuern begannen, ließen sämtliche Schiffe ihre Dampfpeisen ertönen, die dem Prinzen Heinrich ein ohrenbetäubendes

rungen zu denken. Und wenn man dagegen hält, daß sein bestes Werk, die Schlandertage, dem Lande jenseits der Alpen gehören und nicht der Osterfieber Marsch, so mag erwidert sein, daß Jahrhunderte hindurch ein langes Schonen und Streben und Lieben dem deutschen Künstlerinn in Italien eine zweite Heimat gegeben hat. Mit deutschem Herzen Fremdes erfasen und schildern: auch das ist, recht verstanden, Heimatkunst.

Hinter diesen Büchern, neben denen noch eine Anzahl der innigen, tief und kräftig anklingenden Gedichte zu nennen sind, bleiben die anderen Werke von Hermann Allmers eingemahnen zurück. Sie wurden durch seine Persönlichkeit unterdrückt. Wer von dem Marschenbüchler sprach, dachte an den Mann weit mehr als an seine Werke.

Denn dieser Mann hatte in seiner Art und seinem Leben etwas Starres und Fröhliches, das uns Deutsche innerlich anziehen mußte. Sage, Geschichte und Neuzeit schmolzen in seinem Wesen merkwürdig zusammen. Auf dem alten, ererbten Bauernhof in der Marsch wird der kräftige Junge geboren. Seit Jahrhunderten ist der Besitz in der Familie, und mit den Rebellen der Wiese steigen die schattenhaften Gestalten der Väter vor dem Geist des Knaben empor. Dann aber naht in den Formen von 7, geschrieben: sieben Hauslehrern die Bildung und fremplet den Aemern nach seinem eigenen Geständnis siebenmal um. Eine Menge von Kenntnissen steht ihm zur Verfügung, und neben diesen Kenntnissen lebt in ihm die Sehnsucht nach außen, ins Weite. Vielleicht gerade deshalb, weil ihm von Anfang an bestimmt ist, die heimatische Scholle zu übernehmen, obwohl ihn das Herz gerade nicht zur Landwirtschaft zieht. Er will Afrikaforscher, Naturwissenschaftler werden. Aber inzwischen darf er noch zu Väterzeiten der Eltern die erste Reise, die „große Tour“ antreten; er kommt mit Dichtern und Künstlern zusammen und nun gehört er für sein Leben den Mäusen. Als er durch den Tod der Eltern Herr auf dem Gute geworden ist, zieht er über die Alpen.

Nachdem er die reichste Schönheit in sich eingeschogen, kehrt er nach Rechtensteth zurück und lebt nun nach seinem Gefallen. Künstler schmücken sein Haus mit den Gestalten

Lebewohl nachgellen. Auch die Forts Hamilton und Wadsworth gaben Salut. Die Besatzung des Forts Wadsworth, das auf einem hohen Hügel von Staten Island liegt, stand bei der Vorbeifahrt der Deutschland mit präsentem Gewehr auf den höchsten Punkten der Befestigung. In klarer Linie hoben sich die Uniformen der Mannschaften gegen den Himmel ab. Weiterhin salutierte das Fort Hancock und bei Sandy Hook der Kreuzer Cincinnati. Auf der Höhe von Staten Island entfaltete ein großer Dampfer ein riesiges Segel mit der Aufschrift: Lebe wohl! Komm wieder! Die Hohenzollern traf mit der Deutschland bei dem Sandy Hook-Feuerschiff zusammen. Als die Nacht zuletzt gesehen wurde, hielt sie von der Deutschland ab und nahm ihren Kurs auf die Bermuda-Inseln.

Korrespondenzen.

Zeven, 13. März. Auf die musikalische Abendunterhaltung, welche morgen, Freitag, abends 8 Uhr im Mariengymnasium stattfindet, sei hier noch einmal besonders hingewiesen. Das Programm enthält an Orchesterstücken den Militärmarsch von Schubert, die Ouverture zur Beiden Dame von Boieldieu, das Menuett aus der Esdur-Sinfonie von Mozart, die Romanze Frühling's Erwachen von E. Bach und den Vineaalopp von J. Haydn. Außerdem kommen zum Vortrag zwei Sarabanden für Violine und Harmonium, ein Klavierkonzert mit Klavierbegleitung und ein Kollophonio mit Orchesterbegleitung. Der Eintrittspreis 50 Pfg. soll zur Verbesserung des Orchesters resp. Anschaffung anderweitiger Instrumente, zum Teil aber zu einem wohlthätigen Zweck dienen. Möge dem jungen Unternehmen, für welches Schüler und Dirigent in uneigennützigster Weise viel Mühe und Zeit verwenden, der Erfolg beschieden sein, den es verdient. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Aufführung vollständig öffentlich ist, also jedermann Zutritt hat.

der Vorzeit. Fest und fröhlich steigt der Dichter, Sammler und Landmann auf seinem Besitz — „lieber tot als Sklav“ in all seinem Denken und Singen; und so bleibt es bis ans Ende.

Nun ist er hingegangen aus dem alten Hof. Venbach hat seine scharfen Züge gemalt, mehr als ein Bildhauer hat sie gemeißelt. Aber ich meine, wir könnten ihm doch noch in seinem Freiland ein einfaches Denkmal errichten — mehr zur Erbauung für uns, als zur Erinnerung an ihn. Denn er war ein Mann.

Wie der Sage nach der Schwan bei dem Vorgefühl des Todes schmerzliche Melobien singt, hat auch der „Alte hinterm Deiche“ — Hermann Allmers — an seinem Todestage nachmittags 3 Uhr, also wenige Stunden vor seinem Tode, sein „Schwanenlied“ gefungen, und zwar einige Strophen von einem Lieblingsliede seiner innigst geliebten Mutter. Er erzählte dabei noch, daß dieses Lied oft von ihr in ihrer Jugend gefungen worden sei und sie habe sich zuweilen selbst dadurch bis zu Thränen gerührt. In den letzten Tagen sprach er überhaupt viel von seinen Eltern. Der jetzt Verlorne, der einzige Sohn seiner Eltern, folgte ihnen am Tage vor dem Todestage seiner Mutter. Das Allmers'sche Schwanenlied ist das sogen. Kaplied von Schubart und lautet die von Allmers gefungenen Strophen:

Auf auf! ihr Brüder, und seid stark,
Der Abschiedstag ist da!
Schwer liegt er auf der Seele, schwer!
Wir sollen über Land und Meer
Ins heisse Afrika.

Ein dichter Kreis von Lieben steht,
Ihr Brüder, um uns her;
Uns trümpft so manches teure Band
An unser deutsches Vaterland,
Denn fällt der Abschied schwer.

Lebt wohl, ihr Freunde! Sehn wir uns
Bleibst zum 1 ten Mal,
So deut: Nicht für die kurze Zeit,
Freundschaft ist für die Ewigkeit,
Und Gott ist überall.

Die Reise wird in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfinden.

London, 12. März. Auf Anraten der Minister ließ der König dem Vorkontrahenten von Irland mitteilen, daß der geplante Besuch der Majestäten in Irland in diesem Jahre nicht stattfinden könne.

London, 12. März. In Besprechung der gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs Ferns v. Nichthofen im preussischen Abgeordnetenhaus sagt Daily Telegraph, das ganze englische Volk habe das Verlangen, sich erkenntlich zu zeigen für die Worte, die Herr v. Nichthofen gesprochen habe; den Interessen beider Länder könne schwerlich ein größerer Dienst erwiesen werden.

Daily Chronicle sagt, der von dem Staatssekretär angeschlagene Ton sei ein Gewinn für die internationale Courtisane.

Standard sagt, alle Klassen der Bevölkerung in England würden die Worte Nichthofens zu würdigen wissen und froh sein bei dem Gedanken, daß der Staatssekretär die Meinung der gebildeten Deutschen repräsentiert.

Newyork, 12. März. Ein Telegramm aus Joliet meldet: Der frühere Gouverneur von Illinois, Altgeld, starb heute an den Folgen eines Schlaganfalls, den er gestern am Schlusse einer Versammlung erlitt, in welcher er eine Rede für die Büren gehalten hatte.

Chicago, 12. März. Die Auslieferung Terlintens ist heute verfügt worden.

Telephonische Nachrichten.

Braunschweig, 13. März. Das Landgericht verurteilte den Homöopathen Rogge wegen Kurpfuscherei und

schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis. Die Verhandlungen stellten fest, daß Rogge nicht einmal Volksschulbildung besitz.

Dortmund, 13. März. Auf der Zeche Adolf Hansenmann wurden durch hereinbrechende Kohlenmassen zwei Bergleute verschüttet, beide konnten nur als Leichen zutage gefördert werden.

Leipzig, 13. März. Die Internationale Schulkorrespondenz meldet aus Mexiko: Die Regierung von Mexiko beschloß, in sämtlichen höheren Lehranstalten vom 1. Januar 1903 ab die deutsche Sprache neben der englischen als obligatorischen Unterrichtsgegenstand einzuführen.

Cottbus, 13. März. Die Grubenarbeiter Krysnowian und Andrejewski sind wegen Raubmordes, begangen an dem Arbeiter Kunisch in Finsterwalde, zum Tode verurteilt worden.

Heilbron, 12. März. Wie es heißt, haben Dewet und Steyn vor zwei Tagen die Hauptstisenbahnlinie fünf Meilen nördlich von Wolbeke auf dem Marjake nach Westen aberschritten.

Newyork, 13. März. Kaiser Wilhelm richtete an den Präsidenten Roosevelt nachfolgendes Telegramm:

„Jetzt, da mein Bruder die gastlichen Geste Amerikas zu lassen hat, empfinde ich es als angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar ich und das ganze deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme, welche dem Prinzen von allen Kreisen des amerikanischen Volkes bereitet worden ist. Meine ausgedehnte Hand ist von Ihnen mit festem,

männlich freundschaftlichem Griff gefaßt worden. Möge der Himmel die Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen zwei großen Nationen segnen! Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Alice Roosevelt.“

Der Präsident antwortete: „Der Besuch Ihres Bruders in unserm Lande trug viel dazu bei, die Tiefe der freundschaftlichen Gesinnungen zu stärken, welche zwischen beiden Nationen bestehen, und war in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten, Sie zu der bewundernswürdigen Art und Weise zu beglückwünschen, worin er sich gezeigt und die edelste, herzlichste Sympathie und die Hochachtung aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter und als den Vertreter des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen namens des amerikanischen Volkes für das, was Sie gethan, und danke Ihnen außerdem persönlich für die tatkraftvolle Form, in der Sie Ihre Courtisane geduldet haben.“

Kopenhagen, 13. März. Bei der Abfahrt des neuen Auswandererdampfers Dskar der Zweite sollten gestern Abend sieben Heizer, die von Bord desertiert waren, wieder an Bord geschafft werden. Am Freihafen sammelte sich eine große Menschenmenge, die der Polizei die Heizer entriß. Aus der Menge wurde mit Kohlen und Steinen geworfen, wobei ein Polizeioffizier am Kopfe verwundet wurde. Während des Kravalles desertierten noch einige Heizer. Nach zwei Stunden wurde die Menge durch hundert Polizisten zerstreut. Der Dampfer fuhr rechtzeitig ab, da für die Deserteurse Entschädigung beschafft werden konnte.

Amtliche Anzeigen.

Zur Musterung der Militärpflichtigen aus dem Aushebungsbezirke Jever der Jahrgänge 1890, 1891 und 1892 und der älteren, die noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, sind folgende Termine in Tangens Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ in Jever angesetzt:

1. auf Mittwoch den 2. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus den Gemeinden Neuende und Heppens,
2. auf Donnerstag den 3. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus den Gemeinden Stadt Jever und Hohentirchen,
3. auf Freitag den 4. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus den Gemeinden Bangeroge, Minfen, Fedderwarden, Tetens, Westrum, St. Joost, Sengwarden und Blarben,
4. auf Sonnabend den 5. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus der Gemeinde Bant die Jahrgänge 1880 und 1881,
5. auf Montag den 7. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus der Gemeinde Bant des Jahrganges 1882 und der Restanten aus dem Jahrgange 1879 und früheren,
6. auf Dienstag den 8. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus den Gemeinden Baddewarden, Accum, Cleverns, Mibdage, Oldorf, Patens und Sande,
7. auf Mittwoch den 9. April ds. Js. morgens 8 1/2 Uhr aus den Gemeinden Sandel, Schortens, Sillenstedde, Wiefels und Wüppels.

Donnerstag den 10. April d. J. morgens 10 Uhr findet die Verhandlung der erhobenen Reklamationen, Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation statt.

Die Militärpflichtigen haben sich zu den bestimmten Terminen zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile rechtzeitig einzufinden, die 1881 und früher geborenen haben ihren Lösungsschein mitzubringen.

Im Musterungstermine haben

- a. die Schiffsahrt treibenden Militärpflichtigen — Schiffschiffwerter, Maschinisten und Heizer — ihre Schiffsdokumente und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung,
- b. die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse oder Anstellungsurkunden vorzulegen.

Jever, 17. Februar 1902.

Der Zivilvorstehende der Eschkommission des Aushebungsbezirks Jever.

G. Bödeker.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. d. Mts. wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Grundbesitzer aus der Gemeinde Bant ihre Grund- und Gebäudesteuer und Einkommensteuer nun-

mehr an den noch anstehenden Hebungstermin vom 18. bis 22. d. Mts. bei der Amts-Exekutor Bant entrichten können.

Jever, 12. März 1902
Großherzogliches Amt.
G. Bödeker.

Die Bekanntmachung des unterzeichneten Gerichts vom 5. Februar d. J. betr. den Aufenthalt des Arbeiters Carl Friedrich Brunsch aus Bant ist erledigt.

Jever, 1902 März 10. D. 321/01.
Großherzogliches Amtsgericht III.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des früheren Matrosen Hermann Kapalmte aus Schilbly wird ersucht.

— C. 904—906.01.
Jever, 1902 März 7
Großherzogliches Amtsgericht III.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Friseurs Wilhelm Faust, geboren 8. Dezember 1876 zu Osnabrück, als Sohn des Arnold Faust und der Marie geb. Gerding, wird ersucht. Faust hat bis zum Montag, 17. Februar 1902, beim Barbier Schenker in Jever gearbeitet und ist mehrerer Betrugsvergehen verdächtig.

Jever, 1902 März 8.
Der Amtsanwalt: Bartels.

Gemeindefachen.

Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeindefahrwege pro Mai 1902/03 soll **Sonnabend den 15. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr** in Thomkens Wirtschaft zu Westrum unbedingend vergebend werden.

Westrum, 1902 März 8.
L. F. de Furken.

Hebung der Umlagen zur Gemeindefasse u. Hundsteuer Montag den 17. d. M. vorm. von 9 bis 11 Uhr im Bahnhofgebäude Carolinensiel und Dienstag den 18. d. M. nachm. von 5 bis 7 Uhr in Hafchenburgers Wirtschaft zu Mibdage.

Haus Mibdage, 1902 März 12.
S. Tark.

Zwangsversteigerung.

Jever, Freitag den 14. März 1902 nachmittags 2 Uhr sollen im Adler hies. folgende Gegenstände: 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 5 Stühle, 1 Regulator, 1 Lampe, 2 Gardinen mit Kasten, 2 Zugvorleug, 1 Teppich, 1 Kohlenkasten, 1 Uhr mit Kette; nachmittags 2 Uhr in Garms Wirtschaft zu Wiefels:

1 Viehkessel mit den dazu gehörigen Röhren, 1 Küchenschiff — einem Dritten abgepfändelt — gegen Barzahlung verkauft werden. Ein Ausfall des Verkaufs in Wiefels und der Uhr steht nicht zu erwarten.
Halenkamp, stellv. Gerichtsvollzieher.

Deichsachen.

Die Verpachtung des Deichgrases im II. Distrikt findet Sonnabend den 22. März d. J. nachmittags 3 Uhr in Henschels Wirtschaft in Schaar statt. Pachtzeit 3 Jahre.

Erberiege. R. D. Janßen, Deichgeschworener.

Die Nutzung des Deichgrases im vierten Distrikt soll am 24. März nachm. 4 Uhr in Roses Wirtschaft zu Horumerfiel für die Zeit vom 1. April 1902 bis dahin 1905 meistbietend verpachtet werden, wozu Pächter einlade.

Horumerfiel. F. M. Müller, Deichgeschw.

Vermischte Anzeigen.

Pension.

Schüler, welche zu Ostern das Gymnasium besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme.

Schlachtftr. 271 I. Chr. Dönnen.

Gesucht

für einen Jungen zu Ostern oder Mai eine Stelle als Lehrling bei einem Zimmermann. Näheres bei Gastwirt Hartmann zum roten Löwen in Jever.

Wir suchen zum 1. Mai ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Wilhelmshaven, Bantstr. 16.
Gehr. Gehrts.

Gesucht

noch einige Teilnehmer (Verren oder Damen) zum

französischen Unterricht.

Anmeldung bei Herrn Professor Barlier, Wilhelmshaven, Börsenstr. 23.

Suche auf sogleich einen Knecht oder Arbeiter und zu Mai einen Knecht.

Sillenstedder Mühlenreihe.
W. Dönners.

Suche auf 1. Mai noch einen

zuverlässigen Grobknecht

gegen hohen Lohn. Näheres zu erfragen bei Gastwirt Hartmanns, Gesellen-Verkehr, Jever.

Landknechte

zu Pferden, Arbeits-, Klein-Knechte, Kuchhüt.,
Melkmägde,
auch zu Feld-, Haus- u. Küchenarbeit, besorgt billigt August Gaikow senior, Stellen-Vermittl., Berlin, Gollnowstr. 43.

Suche 30 Stück gute hochtragende Kinder anzu kaufen. Bitte um Angebote.
Jever. J. Stühmer.

Ff. holländischen Rottohl empf. Wilh. Gerdes.

Speisewurzeln.

feine, empfiehlt	F. S. Cassens.
Feinster weißer Substanz von Milch-	
kalk vorzüglich.	
Horumerfiel.	G. Behrens.
Drainröhren in allen Weiten empfiehlt	
billigt	
Horumerfiel.	G. Behrens.
Klee- und Grasamen in bester Ware	
eingetroffen.	
Horumerfiel.	G. Behrens.

Denaturierter Spirit, 1 Fl. 30 Pf. F. S. Cassens.

Zu kaufen gesucht

bei sofortiger Abnahme ein starker schwerer 2jähriger

Hengst,

von eingetragenen Eltern abstammend, mit sehr gutem Gang, für den Preis von 600 Mark. Anmeldung beim Gastwirt Bolenius, Jever.

Zu kaufen gesucht

9 bis 10 Tausend gute Strohdoden. Offerten mit Proben an Joh. Gilers, Gooftiel, erbeten.

Zu vermieten

eine Hauslingsstelle mit Gartengrund zu Oldorf Stetwending.

Jever, St. Annenstraße 107.
R. Saathoff.

Zu vermieten

am Wege nach der Ziegelei belegene schöne vierzimmige Wohnung.

Joh. Gilers, Gooftiel.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung.

Südergast. Frau Söfer.

Ein in guten Verhältnissen lebender Witwer wünscht seine 4 Kinder im Alter von 11, 9, 7 und 5 Jahren, am liebsten 2 zusammen, am 1. April in Jever in Kost und Pflege zu geben. Kostgeld nach Uebereinkunft.

Näheres zu erfragen bei dem Gastwirt W. C. Loben in Jever.

Zu verkaufen ein Budel.

Jever. Ernst Bader, Petersklosterstr.

Zu verkaufen

eine fette Kuh.
Warder-Altendiek. Reinhold Cornelßen.

Zu verkaufen

schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Wiefels. F. Lübfen.
Ausleihen: 5400, 5000 u. 1500 Mk. auf gute Hypothek.
Jever. Ant. S. A. Meyer.

Nummern Noten,
um gänzlich damit zu räumen, Stück 15
und 25 Pf.

Braders Buchhandlung.
Geöffnet von 2—8 Uhr nachmittags.

Ansichts-Postkarten

100 Stück 2 Mk.,
25 Stück 75 Pf.

Braders Buchhandlung.

**Glückwunschkarten
zur Konfirmation**

zu halben Preisen.

Braders Buchhandlung.

**Bremer
Poudrette-Dünger,**

großartig wirkend für Getreide,
Wiesen, Gärten. Bädig.
Jeder Landwirt mache einen Versuch!
Für Kartoffeln, Safer, Kunkeln,
Gemüse u. s. w. unerreicht.

Alleinverkauf bei

Wilh. Minssen, Jever.

Die Zentral-Genossenschaft Oldenburg,
Landwirtschaftl. Konsumvereine schreibt in
ihrem Preis-Verzeichnis f. 1902:

**Itzehoer
Muschelkalkmergel.**

Die Anwendung dieses Mergels ist ganz
besonders zu empfehlen, er enthält 95
bis 98% kohlensauren Kalk und ist
fein gemahlen, also leicht anspreubar.
Infolge seiner Feinheit kann er gleich-
mäßig auf dem Acker verteilt werden
und vermischt sich innig mit dem
Boden etc.

Habben & Wiggers,

Vertreter für Oldenburg u. Ostfriesland.

Dr. Detters { Backpulver,
Vanillin-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Ein Tuder gutes Pferdeheu
würsche zu kaufen.

Wilh. Gerdes.

Ff. geräucherter Lachsaußschnitt
in Dosen zu 1,25 Mark.

Wilh. Gerdes.

Erhalte in den nächsten Tagen eine
Labung

feinsten Speisepfeffer,
welche ich billigt, auch an Händler, abgebe.
Jever.
F. F. Janssen.

Leberthran,

bester heller, 1 Pfd. 60 Pfg.
J. H. Cassens.

Für den Alleinbetrieb sehr gut ein-
führter und bewährter amerikan.

Erntemaschinen

wird ein mit der Landfundschaft vertrauter,
solventer Vertreter gesucht. Offert. sub
X. 100 an die Exped. d. Bl.

Größeres Quantum

frischer Milch,

täglich zu liefern, sucht

Fr. Wwe. Schäfer,
Bant, Nordstraße 4.

Fernsprecher Nr. 4.

**Uhren, Ketten, Gold- und
Silberwaren**

empfehle zur

Konfirmation

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Jever. H. Paphusen.

**Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge**

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche bei guten Stoffen und
bester Verarbeitung billigt.

A. Frey.

Globus-Putzextrakt

ist die

**Krone aller
Putzmittel.**

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich
vereideten Chemikern ist

Globus-Putzextrakt

in seinen vorzüglichen Eigenschaften
unübertroffen!

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.

**Edamer Käse Pfd. 80 Pfg.,
Schweizer Käse Pfd. 80 Pfg.
F. S. Cassens.**

Alle gängigen Sorten
Sookfieler Mauersteine
werden ab Ziegelei, sowie frei Baustelle
b. Mgt. abgegeben.
F. Cassens, Jever.

Betten!

Beabsichtigen Sie Betten zu
kaufen, so verkümmern Sie nicht,
unser großes Lager in Angen-
schemin zu nehmen. Durch Er-
sparnis der teneuren städtischen
Ladenmieten, Abgaben etc.,
welche Tausende von Mark
ausmachen, sind wir in der
Lage, gute Betten billig ab-
zugeben. Jedes Bett wird frei
ins Haus geliefert. Verlangen
Sie gefl. Muster von
Gebr. Carls, Sande i. D.

Keinen schlechten roten, weißen und
schwedischen Kleeamen, sowie engl. und
ital. Rahgras empfiehlt billig
Fr. Aug. Groden. A. Gerdes.

Herr Mandatar Israel ist
von mir beauftragt, Forde-
rungen für mich einzuziehen.
Forderungen an mich sind bei
demselben einzureichen.
Sof von Oldenburg.
H. Freese.

Responsible Redacteur: G. Wettermann in Jever.

**Ausstellung von
Lehrlingsarbeiten**
verbunden mit einer
**Ausstellung der Erzeugnisse
der Fortbildungsschule**

am
23. und 24. März 1902
im **Hotel z. Erbgroßherzog zu Jever.**
Eröffnung der Ausstellung am 23. März
nachmittags 3 Uhr.

Zum Besten der Ausstellung findet eine
Verlosung von Haushaltungsgegenständen
statt. Ziehung am 26. März 1902
nachmittags 6 Uhr im Erbgroßherzog.
Zur Verlosung gelangen Gegenstände
im Werte von 100 Mk., 50 Mk., 40 Mk.,
30 Mk., 20 Mk. usw.
Der Preis des Loses beträgt 1 Mk.
Jever, 1902 März 4.

Die Ausstellungskommission.

Bürgerverein Schortens.

Unstänbhaber findet die Versammlung
nicht am 16., sondern am 23. d. Mts.
abends 6 Uhr bei Herrn G. Eden im
grünen Wald zu Abdernhäusen statt.
D. B.

**Landwirtschaftlicher Verein
Destrungen.**

Versammlung Donnerstag den 20. März
1902 abends 6 Uhr in Flügel's Wirtshaus
zu Ostiem mit folgender Tages-
ordnung:

1. Erledigung der Eingänge.
2. Mitteilung aus den Verhandlungen
der Landwirtschaftskammer.
3. Wahlen zur diesjährigen Tierchau
in Jever.
4. Ueber eine wünschenswerte Schul-
bildung der angehenden Landwirte.
5. Aufnahme von Mitgliedern.

D. B.

5. Unterhaltungsabend
in Flügel's Gasthaus zu Ostiem
Sonntag den 23. März.

Anfang pünktlich 7 Uhr abends.
Eintritt frei.

Konfirmationskarten

empfehle in neuer großer Auswahl
Carl Altona.

Zur Konfirmation

empfehle Bücher, Bilder und andere
Geschenkartikel in großer Auswahl.
Carl Altona.

Hochreine neue
Künstlerpostkarten.
Neuheiten in

Osternpostkarten

in großer Auswahl.
Carl Altona.

Stahlfeder-Patent-Matratzen



empfehle in allen denkbaren Größen
Jever. W. Silbebrand,
Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Familien-Anzeigen.

Geburts-Anzeigen.

Statt Anzeig.
Durch die Geburt einer Tochter wurden
erfreut

B. G. Hinrichs und Frau.
Moorkum, 11. März.

Statt Anzeig.
Uns wurde eine Tochter geboren.

H. J. Hben und Frau
geb. Becker.
Gammshausen, 10. März 1902.

Dazu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 Mk.

Neußt der Zeitung

Inserionsgebühr für die Kopyspaltel oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. K. Wettdter & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 62.

Freitag den 14. März 1902.

112. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März.

Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betr. den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens in dritter Lesung endgiltig an und setzte dann die dritte Etatsberatung fort, sam jedoch über das Reichsamt des Innern nicht hinaus. Die fünfstündige Sitzung wurde fast ausschließlich durch zwei Spezialdebatten ausgefüllt, die für weitere Kreise von sehr geringem Interesse sind. Zunächst veranfalteten die mecklenburgischen Abgg. Rettich, Bachnide und Herzfeld ein Kolloquium über die Schulverhältnisse ihrer Heimat. Dann kam es zu einer sehr breiten Erörterung über die schon bei der zweiten Etatsberatung ausführlich besprochenen Verhältnisse in Berliner Krankenhäusern. Die damals vom sozialdemokratischen Abg. Antrick vorgebrachten Beschwerden sind mittlerweile auch in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung verhandelt worden, und die freisinnigen Abgg. Herms, Fischled und Langerhans, die teils der Stadtverordneten-Versammlung, teils dem Magistrat von Berlin angehören, traten den offensbaren sozialdemokratischen Liebertreibungen entgegen, während die Abgg. Antrick und Singer mit ihren Anklagen fortführen. Die Debatte bot einige komische Momente, aber nichts neues. Zu einem erheiternden Zwischenfall gab Vizepräsident Graf Stolberg dadurch Anlaß, daß er den Ausdruck „Kapiten“ als nicht parlamentarisch bezeichnete. Die Resolution Münch-Ferber, die den gewerksmäßigen Handel mit Essigsäure unter die Vorschriften über den Handel mit Gift stellt, ward angenommen. Man hofft schon morgen die dritte Etatsberatung zum Abschluß zu bringen.

Ein Erfolg des deutschen Burenhilfsbundes.

Berlin, 11. März.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus war es vorbehalten geblieben, den deutschen Reichstag zu beschämen und mit energischem Vorstoß das auswärtige Amt zu veranlassen, im Interesse des tapferen und duldbaren Burenvollkes wenigstens einen und hoffentlich nicht den einzigen Schritt zu thun, den die allgemeine Pflicht der Menschlichkeit gebot. Die Wünsche des deutschen Burenhilfsbundes sind durch das auswärtige Amt der englischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden und haben nach den Mitteilungen des Staatssekretärs des auswärtigen, Frhen. von Nischhofen, heute im Abgeordnetenhaus eine befriedigende Lösung gefunden. Die endgiltige Antwort der englischen Regierung steht den Hilfsfondern der deutschen Burenfreunde für die Konzentrationslager zollfreie Einfuhr in Afrika und frachtfreie Beförderung dafelbst bis in die Konzentrationslager zu. Die Verteilung durch besondere deutsche Kommissare ist begreiflicherweise abgelehnt worden, dagegen ist Sorge getragen worden, daß die Aufsichtsbehörde der einzelnen Lager, zu der von jetzt ab auch je ein holländischer Geistlicher der reformierten Kirche gehören soll, die Gaben bestimmungsgemäß verteilt. Soweit wäre die Lösung befriedigend und es werden nunmehr nach Erklärungen des Abg. Lückhoff (fr.) eine Million Mark Vargeld und umfangreiche Sendungen von Liebesgaben allerlei Art von Hamburg aus nach Afrika abgehen. Nicht unbedingt notwendig, wenn auch politisch zweckmäßig und psychologisch richtig, waren aber im Anschluß an die Mitteilung der

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung, Dienstag, 11. März, 1 Uhr.

Im Reichstage wurde heute der Gesetzentwurf zum Schutze des Neutralitätszeichens (Wolfskreuz) in 3. Lesung ohne Erörterung angenommen. Darauf wurde die 3. Lesung des Etats beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. — Beim Capitel Reichskommunikation wurde sich

Abg. Rettich (kons.) gegen die vom Abg. Dr. Herzfeld bei der 2. Lesung gegebene Darstellung der mecklenburgischen Schulverhältnisse. Die Lehrer seien bei ihrer Person nicht auf den guten Willen der Mittertschaft angewiesen, sondern die Bestimmungen seien gesehlich geregelt. Dasselbe sei mit der Schulaufsicht der Fall. Der Abg. Herzfeld habe also ganz ohne Kenntnis der Tatsachen gesprochen.

Der Abg. Herzfeld (Soz.) hielt dem gegenüber seine früheren Behauptungen von der Abhängigkeit der mecklenburgischen Lehrer vollkommen aufrecht. Wie gut er unterrichtet gewesen, das hätten ihm zahlreiche Dankschreiben mecklenburgischer Lehrer für seine ersten Ausführungen gezeigt.

Auch der Abg. Dr. Bachnide (fr. Vgg.) erklärte dem Abg. Rettich, er werde sich durch seine Darstellung der mecklenburgischen Lehrerverhältnisse weder bei den Lehrern noch den Eltern schulpflichtiger Kinder Dank verdienen. Die Mitterschaft behandle die Lehrer so schlecht, daß selbst die Regierung dagegen habe auftreten wollen, aber der ritterchaftlichen Mehrheit gegenüber es nicht vermocht habe. Die Junker gebeten sich dort wie Pajdas (Besslau). Das werde nicht eher besser werden, als bis Mecklenburg wie alle übrigen Deutschen Staaten eine Verfassung und eine aus allgemeinen Wahlen hervorgehende Volksvertretung haben werde. (Lebhafter Beifall). — Hieran wurde das Capitel bewilligt.

Beim Cap. „Oberseeamt“ gab Geheimrat von Fonquière auf einen Antrag des Abg. Raab (Antik.) die Auskunft, daß die Entschädigungen des Seemanns der hohen Kosten wegen nicht sämtlich veröffentlicht werden können.

Beim Cap. „Gesundheitsamt“ kam Abg. Dr. Herms auf die Angriffe des Abg. Antrick gegen die Berliner Krankenhausverwaltung zu sprechen, und verwies auf die Verhandlungen der Berliner Stadtverordnetenversammlung, deren genographischer Bericht dem Hause in den nächsten Tagen zugehen werde. Die Angaben des Abg. Antrick seien theils falsch, theils übertrieben gewesen, die Angriffe also völlig unbegründet.

Abg. Antrick (Soz.) erwiderte, die Stadtverordnetenversammlung habe um die Sache herumgeredet und keine seiner Behauptungen widerlegt. Man könne aus der Behandlung die totale Genügsamkeit des Berliner Freisinnigen erkennen. Der Oberbürgermeister habe gesagt, er könne nicht Strafantrag stellen, weil die Ausführungen hier im Reichstage gemacht seien. Das sei aber eine Unrede; er habe dieselben Sachen in öffentlicher Versammlung vorgebracht und warte vergeblich auf den Strafantrag. Der Magistrat fürchte sich jedenfalls davor, daß diese Dinge gerichtlich festgestellt werden könnten. Auch über den Vertrag mit den Wärtern, den er als ein Kennzeichen der Schande des Liberalismus bezeichnet habe, sei der Stadtrat Weigert nicht unterrichtet gewesen. Er selbst habe keinen Grund zu Klagen gehabt, er sei im Moabit Krankenhaus gut behandelt worden. Auf einen Zurs des Abg. Pauli meinte Redner, es thue ihm leid, wenn der Abg. Pauli das nicht erfahren könnte. Unter großer Heiterkeit des Hauses erklärte Vizepräsident Graf Stolberg den Ausdruck „Kapiten“ für nicht parlamentarisch.

Abg. Fischled (frei. Vp.) ging nochmals eingehend auf die Sache ein. Die Klagen über die Gehaltsverhältnisse der Wärter seien unberechtigt. Sie hätten außer dem Gehalt freie Wohnung, freie Station, hätten Pension und Bekleidungsvergütung. Es wäre freilich besser gewesen, die Bestimmung, wonach die Wärter der Gesundheitsordnung unterliegen, aus dem Vertrage fern zu halten. Redner kam zu dem Schluß, daß die Berliner Krankenhausverwaltung sich vor aller Welt zeigen lassen könne. Bei einem Klageantrage gegen den Abg. Antrick würde nichts herauskommen, da das Gericht ihm die Wahrnehmung berechtigter Interessen zubilligen würde.

Abg. Singer (Soz.) betonte, daß seine Parteigenossen in der Stadtverordnetenversammlung freie Krankenhauserverpflegung verlangten, weil der Aufenthalt in Krankenhäusern noch immer besser sei, als in der häuslichkeit; deshalb brauche man noch nicht alle Inzuchtigkeiten in den Kauf zu nehmen. Ueber die wichtigsten Punkte, z. B. Entlassung der Wärter, habe auch der Vorredner sich ausgesprochen. Die Berliner Stadtverwaltung sollte die ihr gebührende Anregung zur Beseitigung von Missethänden damit unternehmen.

Abg. Dr. Langerhans (frei. Vp.) der bei der im Hause herrschenden Unruhe fast unverständlich blieb, wies ebenfalls die Angriffe des Abg. Antrick als unberechtigt zurück.

Die nun folgende Erwidrerung des Abg. Antrick (Soz.) nahm das Haus mit solcher Unruhe auf, daß Präsident Graf Valleirem energisch um Ruhe bitten mußte. Redner verwies auf die zahlreichen Zustimmungsbündelungen, die ihm von Wärtern und Kranken zugegangen seien, und theilte mit, daß der Direktor des Moabit Krankenhauses ihn bei der Entlassung gefragt habe, was er an den Einrichtungen auszuweisen habe. Sie hätten sich gegenseitig freigelegte Distanzen zugehört, aber da sie von anderer Seite gebroden sei, habe er sich nicht mehr für verpflichtet gehalten, zu schweigen.

Abg. Fischled (frei. Vp.) wiederholte seine Behauptung, daß Abg. Antrick eine Leidenrede gehalten habe, und zwar bei Beratung des Seehangesehes. Gegen die zwangsweise Verbringung in Krankenhäuser hätten sich auch einzelne jener Parteifreunde, die man mit einem populären Ausdruck die „Kammer vom heißen Strumpf“ nenne, ausgesprochen.

Präsident Graf Valleirem bemerkte unter großer Heiterkeit des Hauses, mit diesem Ausdruck seien hoffentlich keine Mitglieder des Hauses gemeint, denn Niemand von ihnen hätte einen heißen Strumpf!

Abg. Münch-Ferber (natl.) beantwortete nunmehr seine Resolution, die Essigsäure Thonerde unter denselben Bedingungen, wie Gift, zu verkaufen.

Staatssekretär S o f a d o m s k y theilte mit, daß die Sache voransichtlich in der Richtung der Resolution erledigt werden würde.

Abg. W u r m (Soz.) sprach sich dagegen aus, weil der Antrag nur die Befreiung der Konkurrenz für die Essigsäure bezwecke. Die Resolution wurde angenommen, das Kapitel genehmigt.

Zum Kapitel „Patentamt“ erging sich Abg. Schlu m b e r g e r (natlib.) in längeren Ausführungen, die mit dem Berathungsgegenstande so wenig zu thun hatten, daß der Präsident Graf Valleirem den Redner zur Sache rief.

Nachdem noch Abg. Dr. S i z e (Chr.) darüber Klage geführt hatte, daß in den Krankenhäusern der Versicherungsanstalten keine katholischen Krankenschwestern angestellt seien, wurde die weitere Beratung auf Mittwoch, 1 Uhr, vertagt.

Schluß 6 Uhr.

englischen Antwort einige Begleitworte des Staatssekretärs. Die Stimmung im Abgeordnetenhaus und im Lande war heute infolge der soeben eingetroffenen Nachricht von der Verwundung und Gefangennahme des englischen Generals Methuen durch die Buren eine freudig erregte, nicht etwa im Ton der Schadenfreude, sondern in dem Gefühl, daß eine gerechte Schicksalsfügung über den Böllern walte und wiederholt Ereignisse eintreten läßt, die darauf wartet, daß Unrecht doch immer Unrecht bleibt und als solches angehen werden soll.

Der Staatssekretär nahm Veranlassung, dem Hause ein: „Schont Englands Empfindlichkeit!“ zuzurufen, zumal nach seiner Ansicht England durch mancherlei Mißerfolge äußert reizbar geworden sei. Wer den Buren wirklich helfen wolle, müsse sich mit England gut stellen, denn nur auf diese Weise finde man den Weg bis zu den Buren. Man vergaß aber im Hause die Warnungen des Staatssekretärs über der Freude am errungenen praktischen Erfolge der damaligen Interpellation und war noch mehr zufrieden, als von Seiten der Regierung Mitteilung gemacht wurde, daß vielleicht in Verfolg der bisher betretenen Wege auch eine deutsche Ambulanz die englische Genehmigung zum Durchzug bis zu den kämpfenden Burenkommandos erhalten könnte. Die englische Antwort ist offenbar auch beeinflusst durch die allgemeine Stimmung in Europa und bedeutet einen moralischen Erfolg der im Namen des Christentums überall erhobenen Proteste gegen die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten.

Vermischtes.

* Berlin, 12. März. Der Berliner Milchkrieg scheint sich in Wohlgefallen aufzulösen, so zwar, daß schließlich wohl die Konsumenten die Kosten zu bezahlen haben werden. Wie die Post. Ztg. mitteilt, hat sich die Milchzentrale mit dem größten der Berliner Milchhändler, Bolle, dahin geeinigt, daß Bolle der Milch-Zentrale täglich 30 000 Liter Milch zum Preise von 11 $\frac{1}{2}$ oder 11 $\frac{1}{4}$ Pfg. abnimmt. Damit hat die Milch-Zentrale endgiltig auf die Durchführung ihres Programms verzichtet, welches lautete, von Händlern nicht weniger als 13 $\frac{1}{2}$ Pfg. pro Liter zu nehmen. Andererseits macht auch Bolle ein gutes Geschäft; denn er soll in letzter Zeit Milch aus Böhmen und aus Westpreußen bekommen haben und kostete ihm die böhmische Milch 17 $\frac{1}{2}$ Pfg., die westpreussische sogar 20 Pfg. pro Liter.

* Berlin, 12. März. Wie das Berl. Tagebl. meldet, wird die Fahrt von Leipziger Studenten und einigen Berliner Hoffkapellern nach Paris zur Aufführung der Räuber ganz bestimmt stattfinden.

* Saratow, 12. März. In der tatarischen Ansiedlung breitet sich Scorbut aus. Die hiesige Verwaltung des Roten Kreuzes erhielt weitere 10 000 Rubel zur Hilfeleistung bei Scorbutkranken.

* Odesa, 12. März. Der Chef der Hauptverwaltung für Post und Telegraphie gestattete, verfahrensweise Apparate für drahtlose Telegraphie zwischen Gerson und Solzja-Pristan in einer Entfernung von 15 Werst aufzustellen, damit die Beamten sich mit allen Einzelheiten solcher Anlagen vertraut machen.

Amtliche Anzeigen.

Zur Abhaltung der diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen sind nachfolgende Termine angelegt:

1. zu **Jeber** — Kriegerebnmal —
 - a. am 7. April vorm. 10^{1/2} Uhr für die Wehrleute und Reservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1901;
 - b. am 7. April nachm. 2 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1901;
2. in **Sohentirchen** — Kirche —
 - a. am 8. April vorm. 11 Uhr für die Wehrleute und Reservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1901;
 - b. am 8. April nachm. 1^{1/2} Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1901;
3. zu **Accum** — Nidlers Wirtschaft —
 - a. am 9. April vorm. 9^{1/2} Uhr für die Wehrleute und Reservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1901;
 - b. am 9. April mittags 12 Uhr für sämtliche Ersatzreservisten;
4. zu **Wilhelmshaven** — Exercierhaus — Ostfriesenstr. —
 - a. am 10. April vorm. 9 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1889;
 - b. am 10. April nachm. 3 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1890;
 - c. am 11. April vorm. 9 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1891;
 - d. am 11. April nachm. 3 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1892;
 - e. am 12. April vorm. 9 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1893;
 - f. am 12. April nachm. 3 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1894;
 - g. am 14. April vorm. 9 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1895;
 - h. am 14. April nachm. 3 Uhr für die Reservisten der Infanterie der Jahresklasse 1896;
 - i. am 15. April vorm. 9 Uhr für die Reservisten der anderen Waffengattungen der Jahresklasse 1896;
 - k. am 15. April nachm. 3 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1897;
 - l. am 16. April vorm. 9 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1898;
 - m. am 16. April nachm. 3 Uhr für die Reservisten der Jahresklassen 1899 bis einschl. 1901;
 - n. am 17. April vorm. 9 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1891, sowie sämtliche gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten und Offizier-Stellvertreter Wilhelmshavens;
 - o. am 17. April nachm. 3 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1892 bis einschl. 1894;
 - p. am 18. April vorm. 9 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1895 bis einschl. 1897;
 - q. am 18. April nachm. 3 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1898 bis einschl. 1901.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve, Marine-Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve.
2. Die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-) Teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die zur Disposition der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften gehören der Reserve an und haben mit den entsprechenden Jahrgängen der Reserve und nicht der Ersatzreserve zu erscheinen.

Es brauchen nicht zu erscheinen:

Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1890 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1892 diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Welcher Jahresklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Etwasige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen —

sind bis zum 1. April an die Kontrollstelle einzureichen.
Die Militärpässe (ohne Führungszeugnis):

1. Der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1894,
2. der Angehörigen der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1889,
3. der Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1891, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum aktiven Dienst eingetreten sind,
4. der im Jahre 1869 geborenen Ersatzreservisten und Marine-Ersatzreservisten

sind bis zum 30. März an die Kontrollstelle einzusenden.

Zu übrigen sind die Militärpässe, Führungszeugnisse, Kriegsbeordnungen und Passnotizen mitzubringen.
Jeber, 11. März 1902.

Amt.
G. Böcker.

Vermischte Anzeigen.

Der Hausmann J. H. Foden zu Stumpens läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Montag den 17. März
nachm. 1 Uhr anfangend
auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:
2 im Jan. u. Febr. belegte Kühe,

1 hochtragende do.,
20 Sühner und 1 Sahn,
1 gut erhaltenen Phaeton, 1 Korbwagen, 2 breitfelgige Ackerwagen, 2 Erbkarren, 1 Sackischen Adpflug, 1 Zweifach- und 2 Fußpflüge, versch. sonstige Pflüge, 1 Saatkäse, 1 Pflanz-, Aufbruch- und andere Eggen, Acker- schlitzen, 1 Pferdehacke, Sichelzeuge, Dreifüße, Pflug- und Wagenketten, 1 klein- und 1 hölz. Bandwage, 1 Dreschbald, 1 Saathod, 2 Fruchtweber, darunter 1 neuerer Konstruktion, Vierbuh- und Scheffelmaße, 2 Dezimalwagen mit Gewichten, Fruchttrasse, 2 Saatkleider, led. u. hanf. Pferdegeschirr, Schuh- und Pferdeketten und -halfter, Peitschen, Forken, Flegel, Gassen, Senen, Sichten, Harken, 1 Borstarke, 1 Düngerkarre, 2 Futterkränze, Trantonnen, 1 Schweine- trog, ferner 1 Karubank m. Karne, 1 Stremmitze, 1 Druckbank, zink. u. hölz. Milchballen, 2 Rahmfläßer, 3 Käse- löpfer, Käsefatten, Durchschlag, Siebe, Milch- und Wasserreimer, 2 Tragejochs, auch 1 eigenen Kleiderschrank, 1 ein- thürigen Kleiderschrank, **1 aufste Au- richte,** 1 runden Tisch, 1 gr. Klapp- tisch, versch. andere Tische, 6 Korb- und 6 Küchenschühle, 1 Gefäßkrän, 1 fl. Schrank, Wanduhr, Spiegel, Lampen, Laternen, 2 Bettstellen, 5 vollst. Betten, Hängeborten, Kellerborten, Spinnrad, 1 Küchentisch u. do. Bank, 1 Kochofen mit Zubehör, Kessel u. Töpfe, Herd- kette, Herdplatte, 1 Kupf. Trinkfessel, versch. Trinkbomben, Trinkbecher, 3 blech. Mehltrommeln, 1 gr. Speckfist, fast neu, 1 P. Sped, 1 P. Kartoffeln, große u. kleine Waschkübeln, 3 Gumm- fässer, 1 Dreifuß, 2 Schummelböcke, 2 gr. u. 5 kl. Beutern, 1 P. Kuh- und Brennholz u. a. m.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Der Kapitän G. A. Düvele zu Stein- hof bei Asel läßt

Montag den 17. ds. Mts.
mittags 12 Uhr

beim Albers'schen Gasthose hieselbst

1 Schimmel, Pony (guter Einspänner),

1 fast neuen Jagdwagen,

1 neues Einspänner-Geschirr

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 12. März 1902.

H. Eggers.

Auf der am **15. März d. J. nach- mittags 2 Uhr** bei dem Hause der Frau Witwe Philipp hies. abzuhaltenden Auktion kommen mit zum Verkaufe:

- 4 Fahrräder, 1 Pferdegeschirr, 1 Pferde- reitattel, 1 Handwagen, 1 Brottschneide- maschine und 2 Hängelampen.
Jeber. Aukt. G. A. Meyer.

Der Landwirt Reinhard Rentzen zu Horsten, Gemeinde Sandel, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag den 18. März 1902
nachmitt. 1 Uhr aufgd.

bei seiner Behausung zu Sandelhorsten öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde.

als:
2 trüchtige Stuten, 1 Fuchswallach,
1 braune Stute (alles Einspänner),
1 Stutfüllen;

20 Stück Rindvieh,

als:
2 hochtr. Kühe, 2 frischmilchige Kühe,
8 schöne junge Kühe und Kinder,
die diesen Winter belegt sind, 2
zweijähr. güstige Kinder, 4 1^{1/2} jähr.
2jähr. 2 Herbstkälber;

4 trüchtige Schafe,
1 trücht. Schwein,
3 Schweine zum Weiterfüttern;

ferner: 1 Phaeton, 1 Federwagen, 1
Fabrioleit, 2 neue Ackerwagen mit Auf-
satz, 1 eis. Adpflug, 1 eis. Fußpflug,
2 Eggen, 1 Sandrolle, 1 Dreschmaschine,
1 Dreschbald, 1 Mähmaschine, 1 Mahl-
gang zum Ödelbetrieb, 1 Häcksel-
maschine, 1 Ackerflinten, 1 Frucht-
weber, 5 Kollbäume und Heden, 1
Biehkessel, 100 Liter enthaltend, 1
Dezimalwage mit Gewichten, Pferde-
geschirr, mehrere Sialleimer, Forken,
1 Tisch, 1 Badtrog, 2 eichene Kleider-
schränke, lauter neue Sachen, 1 Hinter-
lader, bib. Mägel- und Hüllholz usw.
Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jeber. Aukt. G. A. Meyer.

Meine noch neue
**Wirtschafts-
einrichtung**

wünsche wegen Fortzugs unter der Hand
preiswert zu verkaufen, nämlich:
1 Kohlen säureapparat, 1 Buffet mit
Tresen und Schankkränzen, 1 Musik-
automat mit 30 Platten, 2 eiserne
Pferdebettstellen, 150 eiserne Gartenstühle,
diverse Gartentische in Eisen und Holz,
mehrere lange Tischplatten mit Böden,
2 Spiel Kegel und 4 Angeln.

Parthaus Jeber. Wilh. Lebje.

Ferner habe einen Hausen besten Kuh-
dünger zu verkaufen.

D. D.

Zu belegen

1800 bis 2100 Mk zu 4% auf gute
Hypothek zum 1. Mai d. J.

Jeber. W. Israel.

Zum Frühjahrsbedarf
Lieferer sämtliche
Ackergerätschaften.

Sorumerfel. A. F. Harms,
Schmiedemeister.



Hengsthaltungs-Gesellschaft
Frisia, e. G. m. b. H.,

empfehlte als Beschäler den schwar-
braunen Angelds- u. Prämienhengst

Arthur.

Deckgeld, wenn tragend,
für Genossen 25 Mk,
für Nichtgenossen 30 "
güft 12 "

Deckstation bei G. Husmann, Egel.
Der Vorstand.

Zu verkaufen
eine eigene Zeugrolle und ein Hausen
Dinger.
Salzengroden. Frau Helene Theilen.

Zu verkaufen
eine fette Kuh und ein do. Kalb.
Olbewarfen. Fr. Mammen.

Zu verkaufen
ein Kuhkalb, 4 Monate alt.
Jeber, Bahnhof. Duis.

Zu verkaufen
schöner Weißkalf, Stutkalf u. gelbschter
Steinkalf.
Silleniede. Friedr. Freudenthal.

Zu verkaufen
schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Mooshütte. F. Ahrens.

Zu verkaufen
ein 5 Monate altes bestes Kuhkalb und
eine im Februar belegte Kuh.
Silleniede. Heint. von Behren.

Zu verkaufen
ein schweres gut gezeichnetes Bullkalf
(Herbuchselttern).
Mehnhansen. Fr. Harms.

Habe 5 Wochen alte Ferkel zu ver-
kaufen.
Utlande. Th. Kloppenburg.

Zu verkaufen
ein bestes Bullkalf, gut gezeichnet.
Jeber, Schlachte. Sternberg.

Zu verkaufen
eine Ende dieses Monats kalbende Kuh.
Moorsum. Johann Hagen.

Zu verkaufen
ein schönes Kuhkalf.
Grafschaft. W. Janßen Wwe.

Zu verkaufen
ein zweijähr. Wallach und ein einjähr.
Stutfüllen, beide abstammend vom Baron.
Nauens. G. S. Janßen.

Zu verkaufen
zwei schöne Kuhkälber.
Olborf. G. Serbes.

Habe noch 6- und 8-jährige Stuten
(Paulsens Simon) zu verkaufen.
Stumpens. H. C. Weder.

Zu verkaufen
fünf fette Schweine.
Hodens. H. Gullen.

Zu verkaufen
ein schönes zweijähr. hochtragendes Beest.
Auch bin ich nicht abgeneigt, dasselbe gegen
ein güstiges zu verkaufen.

Zu verkaufen
zwei hochtragende dreijährige Beester.
Brantshütte. Wilken.

Zu verkaufen
ein Kuhkalf.
Bant, Kirchr. H. Kuper.

Zu verkaufen
zwei junge hochtragende Kühe.
Memershausen. E. Lauts.